



Reizende Spielpuppenszenen, große und kleine Puppenhäuser laden zum Schauen und Verweilen ein. Das »Fotoatelier Jochen Kruse« mit fantastisch lebensechten Schaufensterfiguren von Käthe Kruse beeindruckt ebenso sehr wie ein Raum, der die Herstellung der Spielpuppen in den Werkstätten früher und heute zeigt. Ein Videofilm und Originalinterviews mit Käthe Kruse ergänzen das interessante und unterhaltsame Angebot. Postkarten, Plakate und Bücher von und über Käthe Kruse können im Museumshop erworben werden.

Für Kinder und Schulklassen bieten wir eine Reihe interessanter Programme an:

- kindgerechte Führungen mit Herstellungsmaterialien zum Anfassen
- kreative Begleitprogramme
- Kindergeburtstage in den Donauwörther Museen: Käthe-Kruse-Puppen-Museum, Archäologisches Museum und Heimatmuseum

Nähere Informationen finden Sie unter www.donauwoerth.de → museen



Käthe-Kruse-Puppen-Museum
Pflegstraße 21 a
86609 Donauwörth

Öffnungszeiten:

Mai bis September: Dienstag bis Sonntag 11:00 Uhr - 18:00 Uhr
Oktober bis April: Donnerstag bis Sonntag 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Weihnachtsmarkt und 25.12.-06.01.: täglich 14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Karfreitag und Heiligabend geschlossen

Werner-Egk-Begegnungsstätte (im Obergeschoss):
Öffnungszeiten siehe Puppenmuseum



Führungen nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten.
Auskünfte: Museumsleitung, Tel. 0906 789-170, Fax 789-178
und Städtische Tourist-Information, Tel. 0906 789-151
www.donauwoerth.de
E-mail: museen@donauwoerth.de

Gefördert vom BEZIRK DONAUWÖRTH

Käthe-Kruse-Puppen-Museum



Bayern

www.donauwoerth.de

donauwörth



- ① Käthe Kruse mit ihren Kindern Maria und Sofie, um 1907
- ② Die Puppenwerkstätte in Bad Kösen, 1920er Jahre
- ③ »Ilsebill und Friedebald«, nach 1929
- ④ »Sternschnuppchen«, um 1940
- ⑤ »Däumlinchen und Schummelchen«, nach 1957
- ⑥ »Loretta«, 1999
- ⑦ Käthe-Kruse-Schaufensterfigur, 1930er Jahre

Fotos: Hollmann, Rothlauf, Meitinger
Layout: dieMAYREI, Donauwörth

Eigentlich wollte sie Schauspielerin werden – die spätere Puppenkünstlerin Käthe Kruse (1883 bis 1968). Für die bei Breslau geborene Katharina Simon begann eine traumhafte Karriere am Berliner Lessing-Theater ... bis sie den »schönsten Mann von Berlin«, den bekannten Künstler Max Kruse, kennen und lieben lernte. Kurz darauf kam bereits das erste von acht Kindern zur Welt. Die folgenden Jahre verbrachte Käthe mit den ersten beiden Töchtern Maria (Mimerle) und Sofie (Fifi) in Ascona in der Schweiz. Dort wünschte sich Mimerle 1905 eine Puppe. Vater Max Kruse wurde in Berlin auf die Suche geschickt. Als er die starren handelsüblichen Puppen mit Porzellankopf sah, entgegnete er lakonisch: »Ne, ich koof Euch keene. Macht Euch

selber welche!« So kam es, dass Käthe Kruse ihre ersten Puppen fabrizierte: »Ich nahm ein Handtuch, füllte seine Mitte mit Sand, machte Knoten aus den Ecken, das wurden Arme und Beine, und band in ein Stück Längsseite des Handtuchs eine Kartoffel, das war der Kopf. Mit einem abgebrannten Streichholz bekam die Puppe Augen, Mund und Nase.« Dem ersten Versuch folgten bald weitere.

Nur für ihre eigenen Kinder wollte sie Puppen machen; doch als sie 1910 in Berlin an einer Ausstellung »Spielzeug aus eigener Hand« teilnahm, wurde sie über Nacht eine berühmte Frau. Jeder wollte nun ihre weichen kindgerechten Puppen aus Stoff haben. Bald

reichte die Berliner Wohnung nicht mehr aus. Eine geeignete Werkstätte für ihre nunmehr professionelle Puppenfertigung musste gefunden werden. In Bad Kösen an der Saale fand sich ein geeignetes Domizil. Bis 1950 leitete sie dort die Käthe-Kruse-Werkstätten.

Von Bad Kösen aus gelangten unzählige, in Handarbeit gefertigte Puppenkinder in alle Welt. Doch nicht nur Spielpuppen schuf Käthe Kruse, sondern auch Schaufensterfiguren. Ihre Söhne Max und Michael waren es, die in der Nachkriegszeit Zweigwerke im Westen gründeten. Donauwörth und Bad Pyrmont. Michael begann 1947 in Donauwörth mit dem Neuaufbau, und beide Werke wurden schließlich 1949 in

Donauwörth zusammengelegt. 1958 gab man die Produktion von Schaufensterfiguren ab. Fortan wurden nur noch Spielpuppen hergestellt.

Tochter Hanne Adler-Kruse und Heinz Adler führten den Familienbetrieb bis 1990 und gestalteten neue Puppenmodelle. Käthe Kruse verließ 1956 Donauwörth. Nach einem ereignisreichen Leben starb sie 1968 in Murnau. Auch heute noch werden in Donauwörth Puppen im Sinne von Käthe Kruse überwiegend in Handarbeit gefertigt. Im ehemaligen Kapuzinerkloster errichtete die Stadt Donauwörth das »Käthe-Kruse-Puppen-Museum«. Dort werden über 150 Spiel- und Schaufensterpuppen von 1912 bis heute gezeigt.